

11 Sonntag im Jahreskreis

Messe: vom So, Grün, Gl, Cr, Prf So

L 1: Ex 19,2-6a; L 2: Röm 5,6-11

Ev: Mt 9,36 - 10,8

Stundenbuch: 3. Woche

18

Freitag: Heiligstes Herz Jesu, H

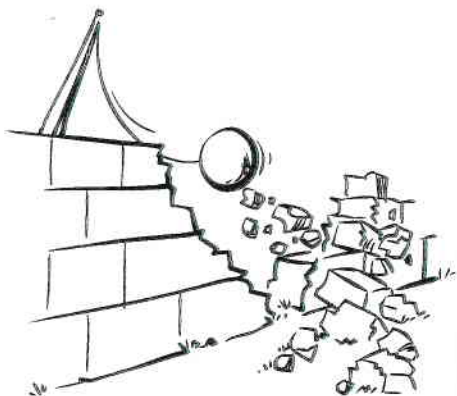
Messe: vom H, Weiß, Gl, Cr, eigene Prf

L 1: Dtn 7,6-11; L 2: 1 Joh 4,7-16

Ev: Mt 11,25-30

Die Messe am Vorabend vom hl. Johannes kann heute nicht gefeiert werden.

23 7,30



Manfred Förster

Bibelwort: Matthäus 9,36 - 10,8

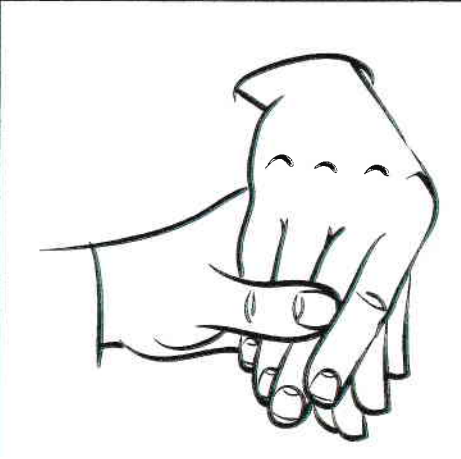
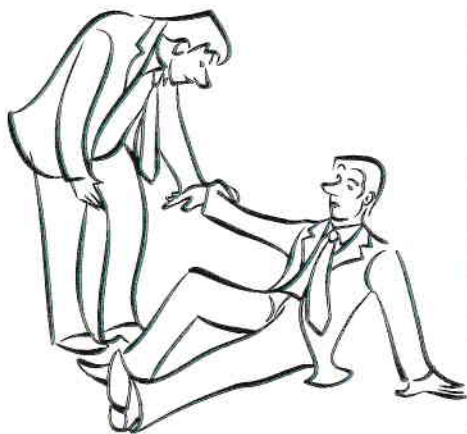
AUSGELEGT!

Ich kann mir vorstellen, dass die zwölf Jünger überrascht auf ihre Aussendung reagiert haben: Einfache Menschen – auf einmal ausgestattet mit der Vollmacht und der Fähigkeit, Kranke zu heilen, Dämonen auszutreiben; selbst Tote zu erwecken. Doch sie zogen dennoch los – und machten die Erfahrung, dass sie das, was Jesus ihnen zutraut, wirklich können.

Auch wir als Christen sind heute aufgerufen, den Glauben zu verkünden. Reagieren wir ähnlich überrascht? Ist das nicht die Aufgabe für Profis? Hat Mission nicht generell etwas Anrüchiges?

Ich meine, nein. Mission bedeutet doch nichts anderes, als von dem zu erzählen, was mir wichtig ist im Leben. Von meinen Erfahrungen mit Gott zu berichten. Von der Freude und von der Geborgenheit, die mir der Glaube schenkt. Von meiner Hoffnung auf das Reich Gottes, von der Wahrheit, an die ich glaube. Das kann frohe Botschaft sein für Menschen, die an Leib und Seele erkrankt sind; für Menschen, die sich innerlich wie tot fühlen; für Menschen, die die Orientierung verloren haben. Ich gebe zu, dass kostet Überwindung; viele möchten das nicht – und deshalb gilt auch immer noch der Satz Jesu: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Schade.

Michael Tillmann



Dazu sind wir als Christen berufen: Mauern einzureißen, dem Hass Einhalt zu gebieten, den Schwachen aufzuhelfen und den Leidenden beizustehen.

31453 co

Foto: Michael Tillmann

31455 co

Kathedrale von Truro



Von Herzen zu lieben, lernen wir als Erstes von unseren Eltern. Damals wie heute.

Eine wunderschöne, eine wunderbare Geschichte – im wahrsten Sinne des Wortes. Elisabeth und Zacharias, beide hochbetagt, deren Kinderwunsch sich nicht erfüllt hat – eine Schmach in der damaligen Zeit, zusätzlich zu dem persönlich empfundenen Kummer. Doch Gott greift ein – durch einen Engel. Auch in der damaligen Zeit keine Alltäglichkeit, sodass selbst der fromme Priester Zacharias erschrickt und den Worten des Engels keinen Glauben schenken kann, worauf er verstummt. Doch was Gott sagt, geschieht auch: Johannes, dessen Name übersetzt heißt: Gott ist gnädig, wird geboren, und Zacharias findet die Sprache wieder und lobt Gott mit großartigen Worten.